

Gottesdienst vom 10. Juni 2012

Predigt: Martin Aebersold

Eine multikulturelle Nation?

Serie: Identity - Gemeinde in Bildern



***„Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk;
ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation.“***

(1. Petrusbrief 2,9 - Neue Genfer Übersetzung)



Die Gemeinde als Volk – eine multikulturelle Nation?

1. Gott ist der Schöpfer der Völker

„Aus einem einzigen Menschen hat er alle Völker hervorgehen lassen. Er hat bestimmt, dass sich die Menschen über die ganze Erde ausbreiten, und hat festgelegt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchem Gebiet es leben soll.“ (Apostelgeschichte 17,26)

In der Bibel ist sehr häufig von Völkern und Nationen die Rede. Sie sagt auch viel über die Entstehung der Völker. Aus Adam bzw. Noah und seiner Familie sind alle Völker der Erde hervorgegangen. Der Turmbau in Babel wollte dann eine Welteinheitskultur schaffen. Durch die Sprachverwirrung hat Gott selbst gerade dieses Ziel nachhaltig vereitelt (1. Mose 11). Gott liebt die verschiedenen Kulturen und die Menschen, die dazugehören. Er liebt jeden Menschen in seiner kulturellen Identität (Offenbarung 1,6-8; Psalm 66,8).



Gott liebt Menschen aller Kulturen – und ein Christ auch!

Dass es Schwierigkeiten gibt, wenn Menschen verschiedener Kulturen aufeinander treffen, kennt jeder aus eigener Erfahrung. Doch oft sind nicht unterschiedliche Kulturen das Problem, sondern unterschiedliche Werte beziehungsweise ein unterschiedliches Recht. Deshalb forderte schon die Bibel im Alten Testament, dass ein einziges Gesetz gelten soll für alle. Für Einheimische und Ausländer (3. Mose 24,22).

Die meisten Christen leben in Ländern, die nicht von christlichen Werten geprägt sind. Doch Gott hat schon mit seiner Heilsgeschichte alle Völker der Erde vor Augen (Jesaja 49,6). Gott möchte, dass Jesus Christus in der ganzen Welt bekannt wird (Matthäus 28,19) und dass Menschen aus allen Sprachen und Kulturen zu seiner Gemeinde gehören. Das Sprachenwunder von Pfingsten macht deutlich, dass die Gemeinde von Jesus alle Sprach- und Kulturbarrieren überwindet. Dort wo wir uns als Menschen oft so schwer tun, überwindet Gottes Geist Grenzen.

2. Eine heilige Nation

„Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine grossen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Früher wart ihr nicht Gottes Volk – jetzt seid ihr Gottes Volk. Früher wusstet ihr nichts von seinem Erbarmen – jetzt hat er euch sein Erbarmen erwiesen.“ (1. Petrusbrief 2,9-10)





Vgl. 2Mo 19-5-6 und Jes 43,21: hier wird das atl. Volk Israel als Gottes Volk und Eigentum bezeichnet. Es ist ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation. Ein Volk, das den Auftrag hat, von Gottes grossen Taten zu erzählen. Petrus nimmt diesen Gedanken auf und formuliert ihn in Bezug auf die Gemeinde. Sehr viele geistliche Prinzipien, die für die alttestamentliche Gemeinde gelten, gelten auch für die neutestamentliche Gemeinde. Was im AT oft natürlich-sichtbar war, ist im NT geistlich-unsichtbar.

Wer gehört zu Gottes Volk? – Alle Menschen, die an Jesus Christus glauben und zu ihm gehören, sind Gottes Volk. Der Auftrag von Gottes Volk ist es, eine königliche Priesterschaft zu sein, also Priester die im Dienst des Königs stehen. Der König ist Jesus und er hat ein unsichtbares Königreich quer durch alle Kulturen (vergleiche die Inschrift am Kreuz in Lukas 23,38 und Johannes 19,19).

Die Christen sind die Priester im Königreich von Jesus. Ohne Tracht und Roben. Ein Priester steht in Gottes Nähe, gibt Gottes Segen weiter und führt Menschen näher zu Gott. Priester sind Segensträger.



praktisch

Jedesmal wenn du Menschen begegnest, die mit Gott nichts anfangen können, dann führst du diese Menschen ein kleines Stück näher zu Gott hin. Durch dein Sein und durch dein Reden. Du erzählst anderen davon, was wir Gott alles Gutes zu verdanken haben. Du hilfst ihnen, den Blick weg von uns Menschen auf Gott hin zu richten. Du lebst in diesem Licht und kannst überall, wo Menschen in dunklen Ängsten und Zweifeln leben, Licht und Hoffnung hineinbringen. Christen haben durch Jesus die volle Autorität über die Finsternis (Lukas 10,19). Christen sind Priester in einer multikulturellen Gesellschaft.

3. Der Himmel ist multikulturell

Ein Christ weiss, dass sein Bürgerrecht im Himmel ist (Philipper 3,20). Das macht ihn gelassen der Unzuverlässigkeit der Politik gegenüber und setzt ihn gleichzeitig frei über politische Gräben hinweg für diese Welt zu arbeiten. Als Christen sind wir beauftragt, diese Welt zu gestalten.

In der Schweiz gibt es immer mehr fremdsprachige Gottesdienste, in denen sich Migranten einer bestimmten Sprache separat treffen. Dies ist ein Ausdruck der multikulturellen Gesellschaft der Schweiz und ein Zeichen von der Vielfalt der Kulturen. Andererseits gibt es viele deutschsprachige Gottesdienste in denen sich Schweizer und



Fremdsprachige gemeinsam treffen, um Gott zu loben. Dies ist ein Zeichen von der Einheit des Glaubens und der weltweiten Gemeinde. Der Glaube an Jesus Christus versöhnt Völker und reicht bis in den Himmel hinein:

„Danach sah ich eine riesige Menschenmenge aus allen Stämmen und Völkern, Menschen aller Sprachen und Kulturen; es waren so viele, dass niemand sie zählen konnte. In weisse Gewänder gehüllt, standen sie vor dem Thron und vor dem Lamm, hielten Palmzweige in den Händen und riefen mit lauter Stimme: Das Heil kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm.“

(Offenbarung 7,9-10). In diesem Sinn ist der Himmel definitiv multikulturell!

Wochenprogramm vom 11. bis 24. Juni 2012

Mo	11		
Di	12		
Mi	13	10.00	Bibelstudie
Do	14	12.00	Mittagsgebet
Fr	15		
Sa	16	14.00	Yoyo Jungschar
So	17	10.00	Missionsgottesdienst mit Mittagessen Kinderhort, Kids-Treff
Mo	18		
Di	19	14.00	Seniorenachmittag
		20.00	Gemeindeversammlung
Mi	20		
Do	21	12.00	Mittagsgebet
Fr	22		Ladiesnight bei Debora Müller
Sa	23		Kätschup Jugendgruppe
So	24	10.00	Gottesdienst, Verabschiedung Tabea Neukom, Kinderhort, Kids-Treff (Kinder am Anfang oben), Chilekafi <i>(Ordination von Martin Aebersold auf St. Chrischona)</i>

Vorschau:

Montag, 9. Juli 2012: unverbindlicher Informationsabend
für Taufinteressierte

